22. Februar 2021

Kolloquium der Jugendarbeitsforschung und -theorie

„Was ist Jugendarbeit?“

Subjektorientierung revisited: Umbauarbeiten auf der Theoriebaustelle

Prof. Dr. Werner Lindner /EAH Jena

1. These

„Subjektorientierung“ und Subjektverständnis (in) der Kinder- und Jugendarbeit umschreiben eine seit Jahren vielfach und übereinstimmend vorgelegte (tradierte), dabei jedoch kaum hinterfragte Grundkategorie.*

*u.a. Coelen/ Gusinde 2011 ; Deinet/Reutlinger 2004 ; Fauser/Fischer/ Münchmeier 2006; Hafeneger 2013; Lindner/Sturzenhecker 2004; Lindner 2014; Scherr 1997, 2006, 2013, 2020; Sturzenhecker/ Sting 2013; S. Sting 2020; Sturzenhecker/Schwerthelm 2016; ……

2. These

Die Auseinandersetzung mit dem tradierten Subjektverständnis in der Kinder- und Jugendarbeit berührt auch weitere, damit zusammenhängende Grundbegriffe wie z. B.:

- **Emanzipation**
- **Autonomie**
- **Aufklärung**
- **Mündigkeit**
- **Kritik**
- **……**

3. These

Die Grundannahmen der mit dem Konzept „Subjektorientierung“ verbundenen Implikationen, wie z. B.:

- Traditionslinien des Neuhumanismus und der Kritischen Theorie
- Individuelle Autonomie gegenüber gesellschaftlichen Erwartungen und Zwängen
- Eröffnung kognitiver Potenziale der Selbstbestimmung
- Befähigung von Individuen zu einer möglichst selbstbewussten und selbstbestimmten Gestaltung ihrer Lebenspraxis
- Orientierung am eigenverantwortlich handlungs-, entscheidungs- und urteilsfähigen Individuum
- Akzentuierung von Kritik- und Kritikfähigkeit
- Dialektische Emanzipation von Subjekt und Gesellschaft
- Akzentuierung von Anerkennung

sind keineswegs „alternativlos“, sondern kontingent; d.h.: auch anders möglich.

„Dass der Ursprung selbst kontingent wird, heißt, ihn zu einem nomadischen und rhizomatischen Ort zu machen. Von Anfang an wird mit dieser Begründungslosigkeit in der Moderne vor allem eine Orientierungs- und Perspektivlosigkeit sowie eine bodenlose Unsicherheit akut, weil der Bereich des Auch-anders-sein-Könnens, der Bereich der Kontingenz, mit jeder Wirklichkeit auch jede Ordnung und damit jede Form sozialen und individuellen Lebens erfasst."

Thompson, C./ Zirfas,J. (2021): Angst und Verunsicherung in der Moderne. Eine Einleitung aus epistemologischer, technologischer und biopolitischer Sicht. In: Thompson, C./ Zirfas, J./ Meseth, W./ Fuchs, T. (Hrsg.): Erziehungswirklichkeiten in Zeiten von Angst und Verunsicherung. Weinheim , S.14

4. These

Diese Kontingenzen sind in der Kinder- und Jugendarbeit bislang weitestgehend ignoriert worden; ein Sachverhalt der wahlweise umschrieben werden kann als „Sakralisierung“, „hegemoniale Schließung“, Berührungsangst oder „Rezeptionssperre“.

„(Das) moderne Subjekt ist nicht nur angesichts seiner historischen Gewaltspuren der Abgrund und nicht der Grund, für den es sich hält.“

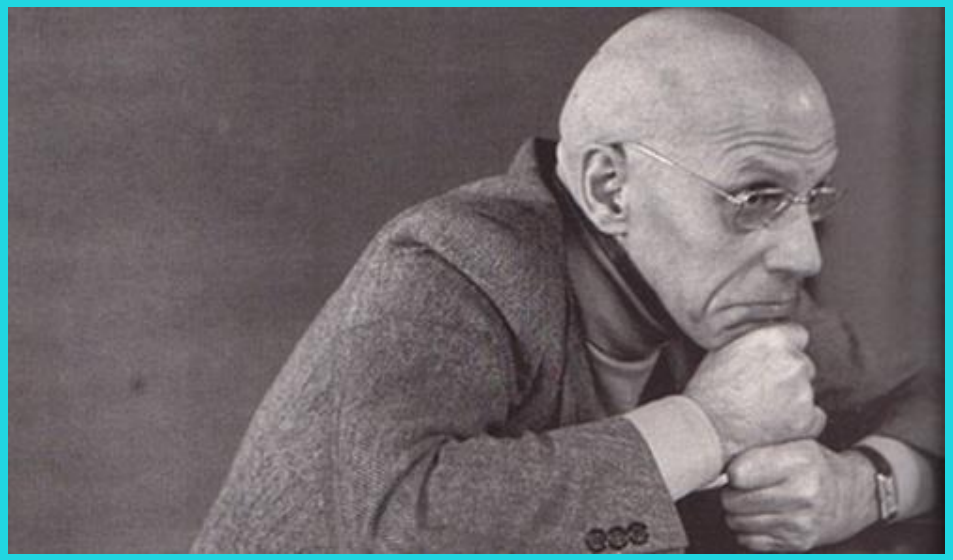
M. Wimmer 2019: Posthumanistische Pädagogik. Unterwegs zu einer poststrukturalistischen Erziehungswissenschaft. Paderborn, S. 31

Alternative Subjekt-Umschreibungen

- Subjektivation (Butler)
- Subjektivierung (Wimmer)
- relationales Subjekt (Jörissen)
- prozessuales Subjekt (Spengler)
- hybrides Subjekt (Reckwitz)
- transformatives Subjekt (Koller)
- transitorisches Subjekt (Loogen)
- dilettantisches Subjekt (Reichenbach)
- performatives Subjekt (Allert)
- ……

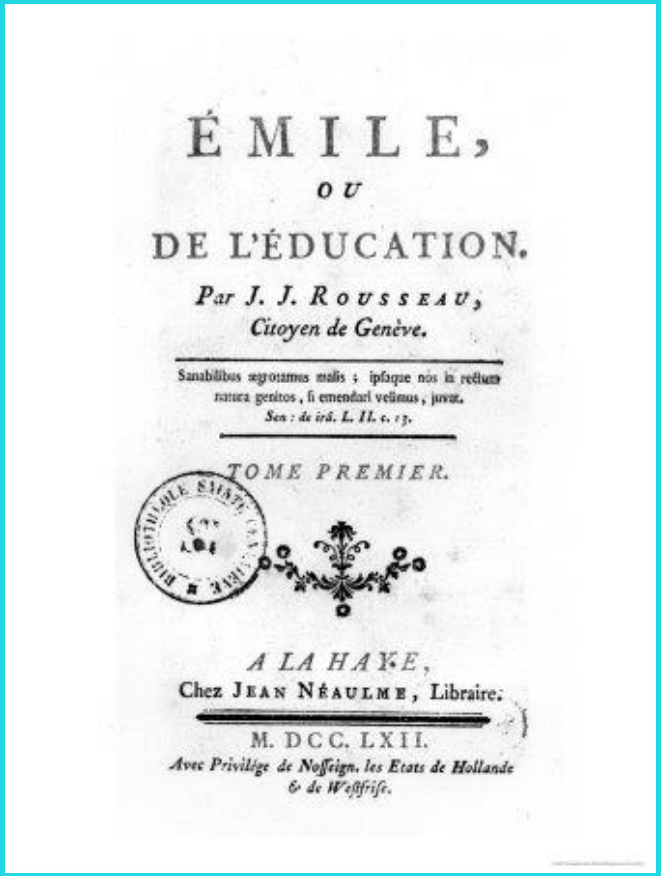
„Die schöne Totalität des Individuums wird von unserer Gesellschaftsordnung nicht verstümmelt, unterdrückt, entstellt; vielmehr wird das Individuum darin dank seiner Taktik der Kräfte und der Körper sorgfältig fabriziert. Wir sind (….) eingeschlossen in das Räderwerk der panoptischen Maschine, das wir selber in Gang halten – jeder ein Rädchen.“

M. Foucault (1977): Überwachen und Strafen.
Die Geburt des Gefängnisses.
Frankfurt/Main, S. 278f



„Es gibt keine vollkommenere Unterwerfung als die, der man den Schein der Freiheit zugesteht“.

J.-J. Rousseau: Emile 1762/1983, S. 265f



ÉMILE,

OU

DE L'ÉDUCATION.

Par J. J. Rousseau,
Citoyen de Genève.

Sanabilibus ægrotamus malis ; ipsique nos in rectum natura genitos, si emendari velimus, juvat.
Sen : de irâ. L. II. c. 13.

TOME PREMIER.

A LA HAYE,
Chez Jean Néaulme, Libraire.

M. DCC. LXII.
Avec Privilége de Nossseign. les Etats de Hollande & de Wessfrise.

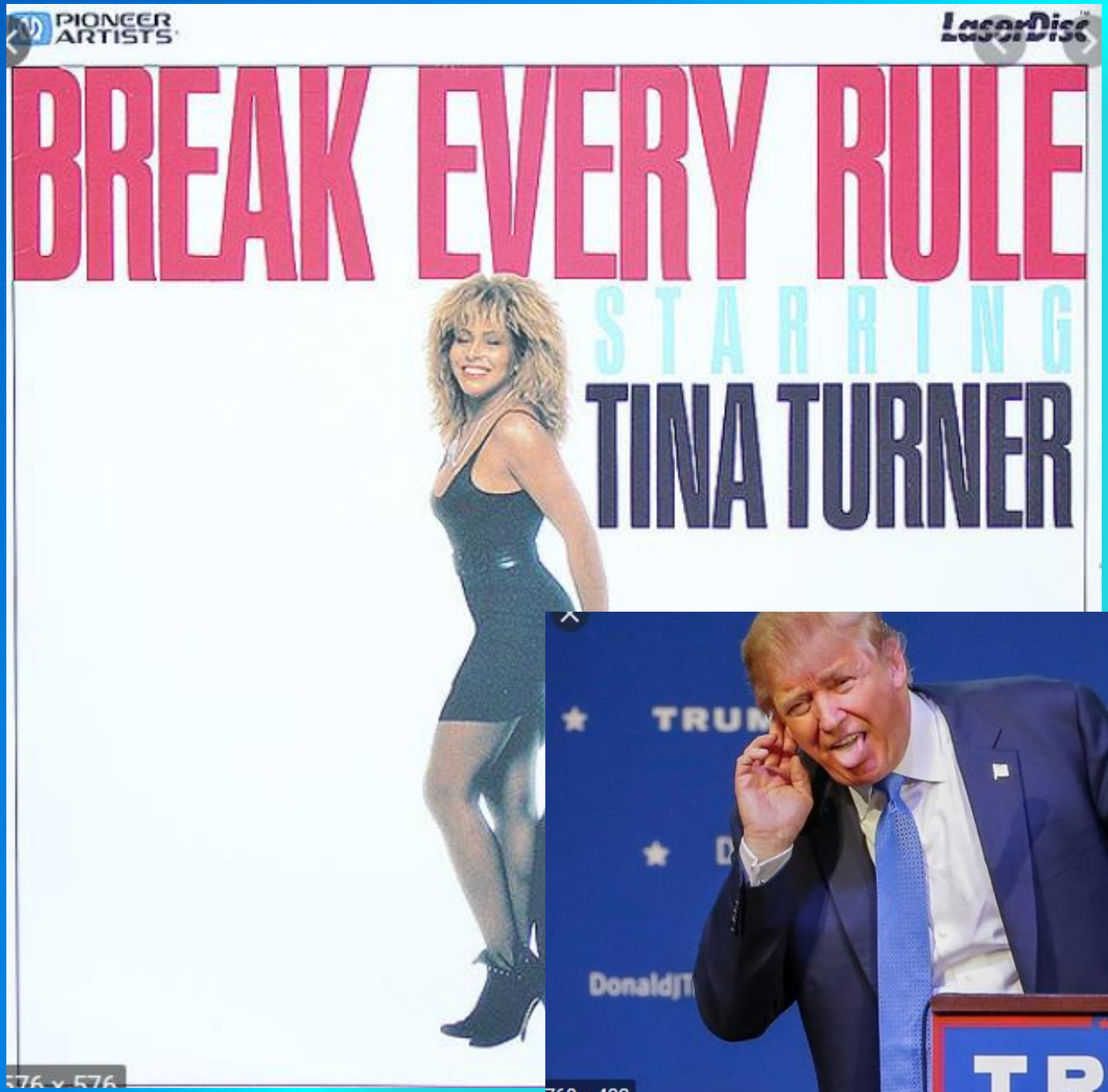
Förderprogramme

NEUSTART KULTUR – Querdenken erwünscht, bis zum 31.10. Projektanträge stellen

Bild: Diego Ph - unsplash.com PUBLIC DOMAIN

Im Rahmen des Programms NEUSTART KULTUR der Beauftragten der

https://www.jugendhilfeportal.de/foerdermittel/artikel/neustart-kultur-querdenken-erwuenscht-netzwerke-und-neue-schnittstellen/(29.09.2020)


PIONEER ARTISTS
LaserDisc
BREAK EVERY RULE
STARRING
TINA TURNER
576 x 576

TRUMP
768 × 432

„Das Koordinatensystem von Kritik und Affirmation (hat) sich verschoben: Begriffe wie Autonomie und Selbstorganisation (haben) die Seite gewechselt. Sie zeigen heute nicht mehr Zugehörigkeit zur Gegenkultur an, sondern gehören zum Anforderungsprofil jedes mittleren Angestellten."

U. Bröckling 2017: Gute Hirten führen sanft.
Über Menschenregierungskünste; Frankfurt/ Main, S. 378

5. These

Die Umbauten auf der „Theoriebaustelle“ bleiben nicht theoretisch, sondern haben Auswirkungen, insbesondere auf die (Bildungs-)Praxis der KJA, z.B. im Hinblick

- **auf deren „Bildungsversprechen“ ,**
- **auf deren Bildungslegitimation,**
- **auf deren Bildungspraktiken**

Bildung ist „unmöglich“,

„…insofern pädagogisches Handeln etwas Selbstgesteuertes steuern, einen Prozess, der unkontrollierbar ist, kontrollieren und ein Resultat erreichen will, das nur vom Adressaten selbst hervorgebracht werden kann…“

Wimmer, M. (2014): Pädagogik als Wissenschaft des Unmöglichen. Bildungsphilosophische Interventionen. Paderborn, S. 10

6. These

Zu prüfen und praktisch weiter zu entwickeln wäre die Bildungspraxis der Kinder- und Jugendarbeit in der Er-probung an neuen Leitbegriffen wie z. B:

Transformation, Heterotopie, Kontingenz, Performativität, Relationalität, Emergenz, Praktiken, Körper, Poiesis, Transaktionalität, ...

„Bildung bedeutet nicht, einen festen Platz in der Welt zu finden. Sie versetzt vielmehr in Unruhe, verursacht ein Unbehagen an der eigenen Verwicklung in die Welt. (…) Aus dieser Perspektive liegt die politische Dimension von Bildung nicht so sehr in der Beförderung von gesellschaftlicher Teilhabe und sozialem Ausgleich (…), sondern in diesem »Unruhigwerden«, der zuvor noch als selbstverständlich angenommenen gemeinsamen Welt.“

Grabau, C. 2017: Bildung als Kunst, sich zu entziehen. Vom Verweigern, Desertieren, Abfallen und Aussteigen. In: Miethe, I.; Tervooren, A. & Ricken, N. (Hrsg.): Bildung und Teilhabe: zwischen Inklusionsforderung und Exklusionsdrohung, S. 155-177, Wiesbaden, S.164

Ausblick:

Die Auseinandersetzung mit der Frage:

„Was ist

(unter Einbeziehung der skizzierten Aspekte)

sozialpädagogische Bildung?“